

Serie „Neue und zugewanderte Wildarten“

Der **Goldschakal** (*Canis aureus*) ist als hundeartiger mit dem ebenfalls wieder nach Österreich zurückgekehrten Wolf verwandt, optisch ähnelt er, neben seinem Verwandten, aber am ehesten dem bei uns heimischen Rotfuchs (*Vulpes vulpes*). Mit einer Schulterhöhe von 40 bis 50 cm ist der Goldschakal nur geringfügig größer, allerdings hochbeiniger. Während Rücken und Flanken meist dunkler als das bräunliche Haupthaar sind, ist die Unterseite weißlich grau gefärbt. Die Trittsiegel weisen im Vergleich zu Wolf und Luchs eine Verschmelzung der vorderen Zehenballen auf.



Das Hauptverbreitungsgebiet des Goldschakals erstreckt sich über Nord- und Ostafrika, weite Teile Asiens (vor allem Klein-, Vorder-, Mittel- und Südasiens) bis nach Südosteuropa. Der nördlichste Nachweis aus Europa stammt bis dato aus Brandenburg (Norddeutschland), der westlichste aus dem Trentino (Norditalien). Außer im geschlossenen Wald findet man den anpassungsfähigen Zeitgenossen bis in 1.000 m Seehöhe in den unterschiedlichsten Lebensräumen von Meeresküsten bis hin zu menschlichen Siedlungen, bevorzugt wird aber die Nähe von deckungsreichen Flächen und Gewässern, welche auch als Wanderrouten dienen. Die standorttreuen Goldschakale leben meist in Paaren oder kleineren Familien und nutzen schlichte selbstgegrabene Baue oder bestehende Erdhöhlen. Nach

der Paarung im Jänner oder Feber kommen Ende März bzw. im April durchschnittlich 3 bis 6 Junge zur Welt. Als Allesfresser weist der Goldschakal ein breites Nahrungsspektrum auf, nimmt aber weniger pflanzliche Nahrung auf als der Rotfuchs.

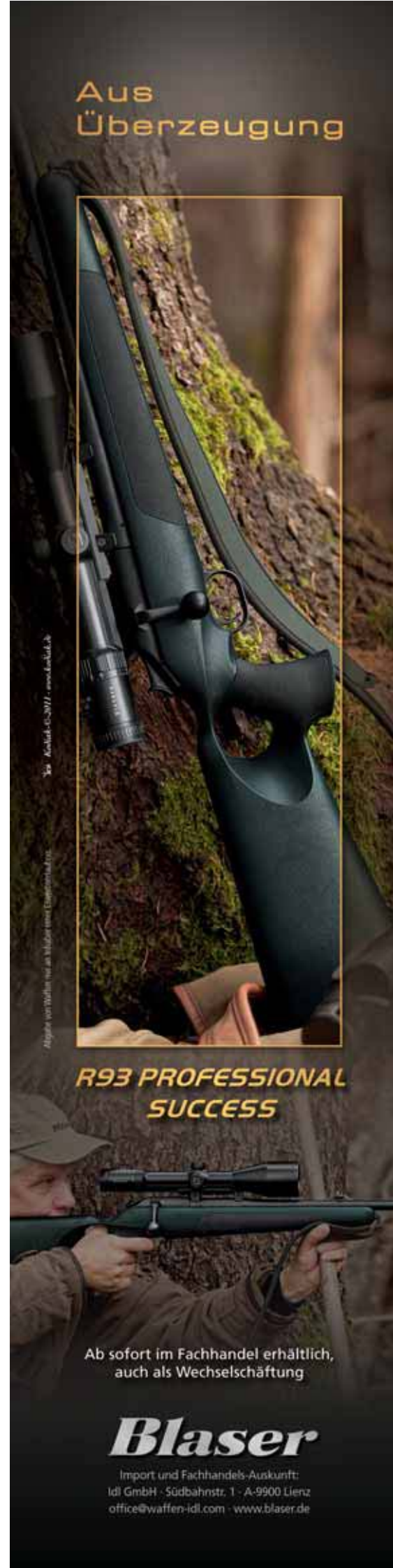
Nicht gesichert, aber wahrscheinlich ist, dass der Goldschakal bis zum Ende des 19. Jahrhunderts am Neusiedler See vorkam. Damals war von Rohrwölfen die Rede, deren Beschreibung auf den Goldschakal passt. Danach konnte seine Anwesenheit in Österreich erst wieder 1987 durch die Erlegung eines Individuums bestätigt werden. Von da an kam es immer wieder zu Meldungen über einzelne Individuen. Eine erneute Reproduktion der Tiere in Österreich konnte erst wieder im Jahr 2007 im Nationalpark Neusiedler See nachgewiesen werden.

Während der Goldschakal in Ungarn bejagt wird, wird er im österreichischen Recht, außer im Salzburger Jagdgesetz (ganzjährig geschont) und der Wiener Naturschutzverordnung, nicht explizit angeführt, fällt aber in jedem Fall unter das Tierschutzgesetz. Bei der Bejagung des ähnlich aussehenden Rotfuchses ist somit, nicht nur im Sinne der Weidgerechtigkeit, ein genaues Ansprechen Voraussetzung, um Fehlabschüsse zu vermeiden.

Laut aktuellen Untersuchungen ist von einer anhaltenden Ausbreitung des Goldschakals in Europa weiter nach Norden und Westen auszugehen. Wahrscheinlich ist hierbei, dass sich die Bestände in Zukunft zumindest bis Zentraleuropa ausbreiten. Gründe hierfür sind begünstigte klimatische Bedingungen, Biotop- und Artenschutz und das Fehlen bzw. das geringe Vorkommen des natürlichen Feindes des Goldschakals, dem Wolf.

Mag. Manuela Habe

Forschungsinstitut für
Wildtierkunde und Ökologie
der Vet.Med. Universität Wien



**R93 PROFESSIONAL
SUCCESS**

Ab sofort im Fachhandel erhältlich,
auch als Wechselschäftung

Blaser

Import und Fachhandels-Auskunft:
Idl GmbH · Südbahnstr. 1 · A-9900 Lienz
office@waffen-idl.com · www.blaser.de